

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 M.

Beitung für Charand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Nummer 141. Herausgeber: Amt Deuben 2120. Dienstag, den 29. November 1910. Herausgeber: Amt Deuben 2120. 23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Viehbesitzer hiesiger Stadtgemeinde werden hiermit in Kenntnis gesetzt, dass am 1. Dezember d. J. eine Zählung der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sowie der in der Zeit vom 1. Dezember 1909 bis 31. November 1910 vorgenommen, dem Beschauung nicht unterworfenen Schlachtungen von saugenden Ferkeln, Lämmern und Zideln, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet worden ist, erfolgt.

Da bei der Zählung das Alter der vorhandenen Tiere aufzunehmen ist, wird gebeten, den mit der Zählung beauftragten Gemeindebeamten durch bereitwillige Erteilung der nötigen Auskünfte die Ausführung der Zählung erleichtern zu wollen.

Rabenu am 26. November 1910.
Der Bürgermeister.

Donnerstag, den 1. Dezbr. d. J., abend 7 Uhr
Sitzung des Stadtmagistrats. Die Tagesordnung hängt im Flur des Rathhauses (1. Treppe) aus.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für die am 1. Dezember dieses Jahres laut Bundesratsbeschluss stattfindende, allgemeine Volkszählung werden in hiesiger Stadtgemeinde die Listen von den im nachstehenden Verzeichnis aufgeführten, ehrenamtlich tätigen Herren Zählern in der Zeit vom 29. zum 30. November zur Verteilung gebracht und am 1. Dezember in den Nachmittagsstunden wieder abgeholt werden.

Die Einwohner, insbesondere aber die Herren Haushaltungsvorstände, werden dringend gebeten, die ihnen behändigten Zählerlisten genau und gewissenhaft nach der im Probeeintrag gegebenen Anleitung auszufüllen und am 1. Dezember, von mittags 12 Uhr ab, zur Abholung bereit zu halten.

In den Listen sind alle Personen einzutragen, die in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes und den zugehörigen Räumlichkeiten übernachtet haben.

Die Eintragung erstreckt sich also auf alle Anwesenden, gleichviel, ob sie jung oder alt (Kinder oder Erwachsene) ständig oder vorübergehend anwesend, Inländer oder Ausländer sind.

Die zur Haushaltung gehörenden, vorübergehend abwesenden Personen sind auf der 4. Seite der Liste einzutragen.

Den Herren Zählern ist auf Erfordern jede gewünschte, sachgemäße Auskunft zu erteilen.

Rabenu am 23. November 1910.
Der Bürgermeister

Verzeichnis der Zählbezirke und der Herren Zähler.

Abgrenzung des Zählbezirkes nach Brandkataster-Nummern.	Name des Zählers.
Von Nr. 1 bis mit 14	Herr Latenskiß, M. Heide
14 B	Kantor Lange
22 B	Lehrer Schumann
22 M	Oberlehrer Buchardt
24 D	Lehrer Heide
24 L	"
25 B	Gadant
25 F	"
und Nr. 108.	Kaufm. Th. Pahl
29	Buchh. R. Anders
29 O	Lehrer Rosmann
33	"
33 B	"
mit Wegfall von 33 C u. 33 H und Eingnahme von Nr. 60	Buchh. Karl Köhler
34	Urenstr. Wogenseen
35	Hrn. Karl Schmidt
45	Lehrer Leuterich
49 B	Bürgermeister, D. Heimrich
57 D	"
mit Ausnahme von Nr. 60	Lehrer Hüblich
67	Wiesch. Os. Sparmann
77	Buchh. Köhler
84	Alfred Jänter
90	Fabrikant A. Deger
97	"
106	"
und Nr. 110	Kaufm. R. Schmidt
107	Lehrer Tiege
109	Bruno Weich
100 C	"
Nr. 32 D, 33 C, 33 H, 112, 113 u. 114	Stadtb. G. Jähmlich
111, 116 u. 117	Herr J. Wünschmann

Hus Rab und Fern.

Rabenu, den 28. November 1910.
— Das der hiesige Geflügelzüchterverein bereits bemüht ist, seinem Namen Anerkennung zu verschaffen, davon legte die vom 26.—28. Novbr. im Gasthof zum Amtshaus veranstaltete Ausstellung den deutlichen Beweis ab. Ein Rundgang durch den Saal führte dem Besucher die verschiedensten Rassen Gähner, Tauben, Gänse, u. Enten vor Augen. Auf Gähner erhielten einen 1., 2. und vier 3. Preise M. Anders; 1., 2., 3. Pr. M. Adler, Dippoldiswalde; 1., 2., 3. Pr. E. Baermann; 2., 3. Pr. Bräunlein, Oberkaina; 3. Pr. G. Bömer, Dresden; 1., zwei 2., 3. Pr. D. B. A. Wilsdruff; 1., zwei 2., 3. Pr. A. Eschard, Charand; 1., 2., zwei 3. Pr. E. Forst, Lützen; 3. Pr. Frennung, Dierstadt; 3. Pr. A. Gräber; 1., 2., drei 3. Pr. A. Gräber, Obernaundorf; zwei 3. Pr. A. Göll, Dippoldiswalde; 2., 3. Pr. G. Heinz, Dresden-Gotta; 2. Pr. G. Hahn, Rausbach; 3. Pr. F. Hagedorn, Dippoldiswalde; 3. Pr. G. Horn, Eitra; 2., 3. Pr. R. Heren, Röhrenbroda; 2. Pr. M. Heitsch, Gerstorf; zwei 3. Pr. G. Illing, Dresden; 3. Pr. Cyr. Jakob, Dresden; 3. Pr. W. Kunath, Lützen; 1. Pr. Klotzke, Dierstadt-Ottila; vier 3. Pr. M. Kellig, Obernaundorf; zwei 2. Pr. R. Klinge, Obernaundorf; 2. Pr. K. K. K. K.; 2., 3. Pr. Lieblich, Dippoldiswalde; 3. Pr. Lindner, Niederhörsig; zwei 2., zwei 3. Pr. D. Loge, Dippoldiswalde; 3. Pr. P. Lohse, Schmiedeburg; 2., 3. Pr. M. Ludewig, Lützen; 2., zwei 3. Pr. D. H. Me, Pöschappel; 2., 3. Pr. Fr. Pähler, Plauen; 3. Pr. R. Paltich, Lützen; 3. Pr. P. Pollmer, Lützen; 3. Pr. Richter, Mohorn; 1., 2. Pr. Th. Richter, Gumbach; 2., 3. Pr. J. Sauer, Obernaundorf; 3. Pr. P. Schümer, Wilsdruff; 1., 2., 3. Pr. R. Schaarschmidt, Obernaundorf; 1., 3. Pr. E. Schlenker, Dresden; 3. Pr. H. Schöb, Wilsdruff; 2., zwei 3. Pr. A. Bäcker; drei 1., 2., 3. Pr. P. Zimmer. — Preise auf Tauben erhielten einen 3. Pr. M. Anders; zwei 2. Pr. M. Adler; 2. Pr. Baum, Jülichau; 1., 2., zwei 3. Pr. G. Eitel; 1., 2., 3. Pr. E. Forst; 3. Pr. A. Gräber; 1., zwei 3. Pr. G. Heinz; 2., 3. Pr. E. Harnisch, Stützn; zwei 3. Pr. G. Jakob; 3. Pr. Joh. Biegung; zwei 2. Pr. P. Klotzke, Mohorn; 2. Pr. P. Klinge; 3. Pr. A. Kretschmar, Kemnitz; zwei 2. Pr. A. Lauterbach, Eibenbach; drei 3. Pr. J. Madril; 1., zwei 2., drei 3. Pr. R. Paltich; 3. Pr. A. Platner, Wilsdruff; 1., zwei 2., 3. Pr. Pöschig, Pögnau; zwei 3. Pr. D. Raschke, Dippoldiswalde; zwei 3. Pr. E. Schlenker, Dresden; 2. Pr. K. Schneider, Wilsdruff; 3. Pr. M. Vogel, Wilsdruff; 2., 3. Pr. G. Wäner; 2., 3. Pr. E. Walther, Großs. J.; 3. Pr. P. Zimmer. — Auf Großflüglern erhielten Preise: G. Tittel einen 2. Pr.; G. Pöschig, Obernaundorf zwei 3. Pr.; G. Horn 1. Pr.; M. Schachlitz, Pöschappel 3. Pr.; P. Loge 2., zwei 3. Pr.; M. Kellig 3. Pr.; R. Schaarschmidt 1., zwei 3. Pr.; P. Töpfer, Deutenitz 1., 3. Pr. — Der Besuch der Ausstellung war ein leidlich guter. Möge der Verein immer neue Anhänger finden, damit ihm für seine Bemühungen der verdiente Lohn zu teil wird.

Der Bezirksausschuß für den Dresden-Kreis der Amtshauptmannschaftsbezirk bewirkt eine Abänderung der Satzungen des Gastwirtschaftsverbandes der Gemeinden im Regierungsbezirk Dresden. Genehmigt wurde der vorgeschlagene Beschluß über die Ausübung des Gastwirtschafts in Lützen. Die Genehmigung zur Teilung des Bezirksbezirk Charand wurde abgelehnt. Der durchschnittliche Jahresverdienst für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter wurde für die nächsten 5 Jahre wie folgt festgesetzt: 800 bzw. 1000 Mark für erwachsene Mäntliche, 550 Mark für erwachsene Weibliche, 450 Mark für jugendliche Mäntliche, 400 Mark für jugendliche Weibliche. Die Sätze haben durchweg eine Erhöhung um 100 bzw. 50 Mark erfahren. Man nahm Kenntnis von der Aufstellung der Haushaltungspläne des Bezirksbezirk Charand und der Bezirksbezirk Charand an 1911. Der letztere bilanziert in Einnahme und Ausgabe mit 50 200 Mark. Die Haushaltungspläne wurden dem Bezirksbezirk zur Genehmigung vorgelegt; 1911 wird sich eine Erhöhung der Bezirkssteuer um ein halbes Proz. notwendig machen.

Der seit mehr als 20 Jahre von dem Büttnerischen Ehepaar besessene bewirtschaftete Gasthof Großs. J. wurde an Herrn Fischermeister Max Renner in Niederhörsig verkauft. Die Übernahme erfolgt am 1. Januar nächsten Jahres. Der Kaufpreis soll einige 80 000 Mark betragen.

Die Feier seines zehnjährigen Bestehens beging am Sonntag unter allseitiger Teilnahme im Saale des Gasthofes der Rundharmonikaklub „Konzertina“ in Obernaundorf durch Konzert und Ball. Unter herrlichen Rundharmonika- und Zitherklängen gelangten der Musikmacher, sodann „Am Brunnen vor dem Tore“, „Alpenwelt, wie schön bist du“, „Gefangenheit mit Zitherbegleitung u. a. unter lebhaftem Beifall zum Vortrag. Auch das Solo für Rundharmonika „Ich bin so gern dabei“, sowie die Duette für Zither u. Rundharmonika „A Blüten und a Herz“ und „Wenn ich den Wander frage“ erlangten mit ihren einschmeichelnden Klängen eine vorzügliche Anerkennung. Ueberhaupt sorgte der Vereinsvorsitzende, Herr Köhler, für reiche Abwechslung und sparte auch nicht mit den verlangten Programmveränderungen. Neben exakten und ruhigen Vorträgen konnte der wohlverdiente Beifall nicht ausbleiben. Den Schluß des Programms bildete das Schachspiel „Die Nacht des Räubers“. Mit einem feinen Ball wurde der schöne Abend beschlossen.

Ein umfangreicher Buchmacherproß beginnt heute beim Dresdner Landgericht. Angeklagt ist der aus früheren gleichartigen Verhandlungen bekannte Kaufmann Bruno Raspe aus Pössendorf und 23 Genossen. Da 29 Brüder geladen sind, dürfte der Proß 4 Tage in Anspruch nehmen.

In Dresden-Plauen wurde der 30jährige verheiratete Schlosser Bogenschneider in der Maschinenfabrik von Vogel und Schlegel durch einen zurückschlagenden Hebel am Unterleibe so schwer verletzt, daß er am Freitag starb.

Bei der vor einigen Jahren in Zinnwald mit großen Erwartungen neu aufgenommenen Grube „Gnade Gottes Fundgrube“ (Bisher Gebrüder Pels in Hamburg) ist jetzt bis auf weiteres gänzliche Betriebs Einstellung erfolgt; seit Jahresfrist bereits mußten Arbeiterabteilungen stattfinden. Es sind aber sämtliche Arbeiter bei „Bereinigtem Zwitterfeld Fundgrube“ in Arbeit gestellt worden. Gegenwärtig sind dort gegen 60 Mann beschäftigt.

Im Konkurs der Gommern-Gesellschaft kam es zu einem Vergleich. Die Forderungen der kleineren Gläubiger betragen allein 450 000 M.

Die Verhandlungen der Stadt Frauenstein mit dem Colmüher Elektrizitätswerk einerseits und dem jetzigen Besitzer des Elektrizitätswerkes in Frauenstein, Matthäus andererseits, sind beendet. Das Elektrizitätswerk Frauenstein ist vertraglich gehalten, bis 1. Mai 1911 elektrischen Strom weiterzuliefern; ab 1. Mai erfolgt die Zuführung durch die Stadt von der Ueberlandzentrale Colmütz aus.

Der 52 Jahre alte wohnungslose Arbeiter Wilhelm Schenk in Zeitz ertränkte sich in der Elbe.

Vor dem Schwurgericht in Freiberg wurde gegen die ledige Dienstmagd Anna Auguste Hohlfeld aus Rastau wegen Kindesmord verhandelt. Die Feststellung der Personallisten ergab, daß die Angeklagte am 18. August 1883 in Opy bei Baun geboren, noch nicht vorbestraft ist. Sie stand zum 6. einhalb Jahre lang in Diensten des Gastwirts Schommeler in Rastau, b. s. ein außereheliches Kind im Alter von 3 Jahren. Es wird ihr zur Last gelegt, ihr leiblich geborenes außereheliches Kind getötet zu haben. Die Angeklagte wurde nach vorausgegangenem nicht öffentlicher Sitzung freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

In der Strafkammer-Verhandlung gegen über 80 Gastwirte aus Zwickau bzw. Gumbach, die des gewerbsmäßigen Glückspiels, begangen durch Aufstellung von Spielautomaten, angeklagt waren, wurde am Freitag das Urteil gesprochen. Dieses lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten mit Ausnahme von dreien. Verurteilt wurden der Schankwirt Schreiber aus Niederzwickau zu 1 Tag, Rest aus Schneberg zu 2 Tagen und der Tischlermeister Just-Beipzig zu 10 Tagen Gefängnis. Sie haben mit Automaten gehandelt und diese direkt aus der Fabrik bezogen.

Kleine Notizen. Zwischen die Puffer geriet beim Rangieren der 27 Jahre alte ledige Bahnarbeiter Rudolf Jirsch auf Bahnhof Bodenbach. Er starb nach kurzer Zeit.

In Buchholz ertränkte sich im Mühlgraben die 33jährige Ehefrau S. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Leipzig teilte der Vorsitzende mit, daß der verlorene Privatmann Renkwich der Stadt sein ganzes Vermögen vermacht habe. Die Hinterlassenschaft des im Alter von 83 Jahren Verstorbenen betrug sich auf 1 029 114,50 M. Nach Abzug von Vermächtnissen in Höhe von 215 000 M. verbleibt eine Summe von 814 114,50 M. — Der 29 Jahre alte unverheiratete Vorarbeiter Schädelich aus Chemnitz, der in Brunn bei Auerbach mit Herstellung von Aufschlüssen für das Elektrizitätswerk Rodewisch beschäftigt war, rutschte auf der Leiter aus und fiel so unglücklich auf einen Drahtbaum, daß seine Lunge durchbohrt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dresden. Dem Rutscherehepaar Grahl, am Fischhofplatz, wurde eine unerbötliche Freude durch die Geburt von Drillingen, eines Knaben und zweier Mädchen, zuteil. Der unerwartete Familienzuwachs dürfte den armen Eltern manche Sorge bereiten.

Erschossen hat sich in Dresden der Musiker-Sergeant Hugo Sander in seiner in der Martin-Lutherstraße gelegenen Wohnung. Der Soldat hatte einem Bergnügen seines Musikchors im Binschen Bade beigewohnt und dort nichts von seinem Vorhaben merken lassen. Der Unglückliche wird als ein trefflicher Charakter und guter Musiker bezeichnet. Er war verheiratet.

Infolge Bundesratsbeschlusses soll am 1. Dezember eine Volkszählung stattfinden, mit der im Amtsgerichtsbezirk Dresden und Döhlen eine Wohnungszählung zu verbinden ist. Die Ausführung der Zählung liegt den Gemeindevorständen ob. Dafsien sich Volkschullehrer als Zähler betätigen, was als erwünscht bezeichnet wird, sind die Schulvorstände ermächtigt, soweit notwendig, den Nachmittagsunterricht am 1. und 2. Dezember ausfallen zu lassen. Veranstaltungen, die den Stand der Bevölkerung wesentlich verschoben, wie z. B. Versammlungen, Feste, Jahrs-, Kram-, Viehmärkte, Tagungen von Verbänden und sonstige ähnliche Veranstaltungen sollen am 1. Dezember möglichst unterbleiben.

Der Berliner Magistrat hat die Baukosten für die Untergrundbahn Nord — Süd in Höhe von 58,8 Millionen Mark bewilligt.

aus Pössendorf und 23 Genossen. Da 29 Brüder geladen sind, dürfte der Proß 4 Tage in Anspruch nehmen.

In Dresden-Plauen wurde der 30jährige verheiratete Schlosser Bogenschneider in der Maschinenfabrik von Vogel und Schlegel durch einen zurückschlagenden Hebel am Unterleibe so schwer verletzt, daß er am Freitag starb.

Bei der vor einigen Jahren in Zinnwald mit großen Erwartungen neu aufgenommenen Grube „Gnade Gottes Fundgrube“ (Bisher Gebrüder Pels in Hamburg) ist jetzt bis auf weiteres gänzliche Betriebs Einstellung erfolgt; seit Jahresfrist bereits mußten Arbeiterabteilungen stattfinden. Es sind aber sämtliche Arbeiter bei „Bereinigtem Zwitterfeld Fundgrube“ in Arbeit gestellt worden. Gegenwärtig sind dort gegen 60 Mann beschäftigt.

Im Konkurs der Gommern-Gesellschaft kam es zu einem Vergleich. Die Forderungen der kleineren Gläubiger betragen allein 450 000 M.

Die Verhandlungen der Stadt Frauenstein mit dem Colmüher Elektrizitätswerk einerseits und dem jetzigen Besitzer des Elektrizitätswerkes in Frauenstein, Matthäus andererseits, sind beendet. Das Elektrizitätswerk Frauenstein ist vertraglich gehalten, bis 1. Mai 1911 elektrischen Strom weiterzuliefern; ab 1. Mai erfolgt die Zuführung durch die Stadt von der Ueberlandzentrale Colmütz aus.

Der 52 Jahre alte wohnungslose Arbeiter Wilhelm Schenk in Zeitz ertränkte sich in der Elbe.

Vor dem Schwurgericht in Freiberg wurde gegen die ledige Dienstmagd Anna Auguste Hohlfeld aus Rastau wegen Kindesmord verhandelt. Die Feststellung der Personallisten ergab, daß die Angeklagte am 18. August 1883 in Opy bei Baun geboren, noch nicht vorbestraft ist. Sie stand zum 6. einhalb Jahre lang in Diensten des Gastwirts Schommeler in Rastau, b. s. ein außereheliches Kind im Alter von 3 Jahren. Es wird ihr zur Last gelegt, ihr leiblich geborenes außereheliches Kind getötet zu haben. Die Angeklagte wurde nach vorausgegangenem nicht öffentlicher Sitzung freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

In der Strafkammer-Verhandlung gegen über 80 Gastwirte aus Zwickau bzw. Gumbach, die des gewerbsmäßigen Glückspiels, begangen durch Aufstellung von Spielautomaten, angeklagt waren, wurde am Freitag das Urteil gesprochen. Dieses lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten mit Ausnahme von dreien. Verurteilt wurden der Schankwirt Schreiber aus Niederzwickau zu 1 Tag, Rest aus Schneberg zu 2 Tagen und der Tischlermeister Just-Beipzig zu 10 Tagen Gefängnis. Sie haben mit Automaten gehandelt und diese direkt aus der Fabrik bezogen.

— Der Bezirksausschuß für den Dresden-Kreis der Amtshauptmannschaftsbezirk bewirkt eine Abänderung der Satzungen des Gastwirtschaftsverbandes der Gemeinden im Regierungsbezirk Dresden. Genehmigt wurde der vorgeschlagene Beschluß über die Ausübung des Gastwirtschafts in Lützen. Die Genehmigung zur Teilung des Bezirksbezirk Charand wurde abgelehnt. Der durchschnittliche Jahresverdienst für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter wurde für die nächsten 5 Jahre wie folgt festgesetzt: 800 bzw. 1000 Mark für erwachsene Mäntliche, 550 Mark für erwachsene Weibliche, 450 Mark für jugendliche Mäntliche, 400 Mark für jugendliche Weibliche. Die Sätze haben durchweg eine Erhöhung um 100 bzw. 50 Mark erfahren. Man nahm Kenntnis von der Aufstellung der Haushaltungspläne des Bezirksbezirk Charand und der Bezirksbezirk Charand an 1911. Der letztere bilanziert in Einnahme und Ausgabe mit 50 200 Mark. Die Haushaltungspläne wurden dem Bezirksbezirk zur Genehmigung vorgelegt; 1911 wird sich eine Erhöhung der Bezirkssteuer um ein halbes Proz. notwendig machen.

Der seit mehr als 20 Jahre von dem Büttnerischen Ehepaar besessene bewirtschaftete Gasthof Großs. J. wurde an Herrn Fischermeister Max Renner in Niederhörsig verkauft. Die Übernahme erfolgt am 1. Januar nächsten Jahres. Der Kaufpreis soll einige 80 000 Mark betragen.

Die Feier seines zehnjährigen Bestehens beging am Sonntag unter allseitiger Teilnahme im Saale des Gasthofes der Rundharmonikaklub „Konzertina“ in Obernaundorf durch Konzert und Ball. Unter herrlichen Rundharmonika- und Zitherklängen gelangten der Musikmacher, sodann „Am Brunnen vor dem Tore“, „Alpenwelt, wie schön bist du“, „Gefangenheit mit Zitherbegleitung u. a. unter lebhaftem Beifall zum Vortrag. Auch das Solo für Rundharmonika „Ich bin so gern dabei“, sowie die Duette für Zither u. Rundharmonika „A Blüten und a Herz“ und „Wenn ich den Wander frage“ erlangten mit ihren einschmeichelnden Klängen eine vorzügliche Anerkennung. Ueberhaupt sorgte der Vereinsvorsitzende, Herr Köhler, für reiche Abwechslung und sparte auch nicht mit den verlangten Programmveränderungen. Neben exakten und ruhigen Vorträgen konnte der wohlverdiente Beifall nicht ausbleiben. Den Schluß des Programms bildete das Schachspiel „Die Nacht des Räubers“. Mit einem feinen Ball wurde der schöne Abend beschlossen.

Ein umfangreicher Buchmacherproß beginnt heute beim Dresdner Landgericht. Angeklagt ist der aus früheren gleichartigen Verhandlungen bekannte Kaufmann Bruno Raspe

aus Pössendorf und 23 Genossen. Da 29 Brüder geladen sind, dürfte der Proß 4 Tage in Anspruch nehmen.

In Dresden-Plauen wurde der 30jährige verheiratete Schlosser Bogenschneider in der Maschinenfabrik von Vogel und Schlegel durch einen zurückschlagenden Hebel am Unterleibe so schwer verletzt, daß er am Freitag starb.

Bei der vor einigen Jahren in Zinnwald mit großen Erwartungen neu aufgenommenen Grube „Gnade Gottes Fundgrube“ (Bisher Gebrüder Pels in Hamburg) ist jetzt bis auf weiteres gänzliche Betriebs Einstellung erfolgt; seit Jahresfrist bereits mußten Arbeiterabteilungen stattfinden. Es sind aber sämtliche Arbeiter bei „Bereinigtem Zwitterfeld Fundgrube“ in Arbeit gestellt worden. Gegenwärtig sind dort gegen 60 Mann beschäftigt.

Im Konkurs der Gommern-Gesellschaft kam es zu einem Vergleich. Die Forderungen der kleineren Gläubiger betragen allein 450 000 M.

Die Verhandlungen der Stadt Frauenstein mit dem Colmüher Elektrizitätswerk einerseits und dem jetzigen Besitzer des Elektrizitätswerkes in Frauenstein, Matthäus andererseits, sind beendet. Das Elektrizitätswerk Frauenstein ist vertraglich gehalten, bis 1. Mai 1911 elektrischen Strom weiterzuliefern; ab 1. Mai erfolgt die Zuführung durch die Stadt von der Ueberlandzentrale Colmütz aus.

Der 52 Jahre alte wohnungslose Arbeiter Wilhelm Schenk in Zeitz ertränkte sich in der Elbe.

Vor dem Schwurgericht in Freiberg wurde gegen die ledige Dienstmagd Anna Auguste Hohlfeld aus Rastau wegen Kindesmord verhandelt. Die Feststellung der Personallisten ergab, daß die Angeklagte am 18. August 1883 in Opy bei Baun geboren, noch nicht vorbestraft ist. Sie stand zum 6. einhalb Jahre lang in Diensten des Gastwirts Schommeler in Rastau, b. s. ein außereheliches Kind im Alter von 3 Jahren. Es wird ihr zur Last gelegt, ihr leiblich geborenes außereheliches Kind getötet zu haben. Die Angeklagte wurde nach vorausgegangenem nicht öffentlicher Sitzung freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

In der Strafkammer-Verhandlung gegen über 80 Gastwirte aus Zwickau bzw. Gumbach, die des gewerbsmäßigen Glückspiels, begangen durch Aufstellung von Spielautomaten, angeklagt waren, wurde am Freitag das Urteil gesprochen. Dieses lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten mit Ausnahme von dreien. Verurteilt wurden der Schankwirt Schreiber aus Niederzwickau zu 1 Tag, Rest aus Schneberg zu 2 Tagen und der Tischlermeister Just-Beipzig zu 10 Tagen Gefängnis. Sie haben mit Automaten gehandelt und diese direkt aus der Fabrik bezogen.

Kleine Notizen. Zwischen die Puffer geriet beim Rangieren der 27 Jahre alte ledige Bahnarbeiter Rudolf Jirsch auf Bahnhof Bodenbach. Er starb nach kurzer Zeit.

In Buchholz ertränkte sich im Mühlgraben die 33jährige Ehefrau S. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Leipzig teilte der Vorsitzende mit, daß der verlorene Privatmann Renkwich der Stadt sein ganzes Vermögen vermacht habe. Die Hinterlassenschaft des im Alter von 83 Jahren Verstorbenen betrug sich auf 1 029 114,50 M. Nach Abzug von Vermächtnissen in Höhe von 215 000 M. verbleibt eine Summe von 814 114,50 M. — Der 29 Jahre alte unverheiratete Vorarbeiter Schädelich aus Chemnitz, der in Brunn bei Auerbach mit Herstellung von Aufschlüssen für das Elektrizitätswerk Rodewisch beschäftigt war, rutschte auf der Leiter aus und fiel so unglücklich auf einen Drahtbaum, daß seine Lunge durchbohrt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dresden. Dem Rutscherehepaar Grahl, am Fischhofplatz, wurde eine unerbötliche Freude durch die Geburt von Drillingen, eines Knaben und zweier Mädchen, zuteil. Der unerwartete Familienzuwachs dürfte den armen Eltern manche Sorge bereiten.

Erschossen hat sich in Dresden der Musiker-Sergeant Hugo Sander in seiner in der Martin-Lutherstraße gelegenen Wohnung. Der Soldat hatte einem Bergnügen seines Musikchors im Binschen Bade beigewohnt und dort nichts von seinem Vorhaben merken lassen. Der Unglückliche wird als ein trefflicher Charakter und guter Musiker bezeichnet. Er war verheiratet.

Infolge Bundesratsbeschlusses soll am 1. Dezember eine Volkszählung stattfinden, mit der im Amtsgerichtsbezirk Dresden und Döhlen eine Wohnungszählung zu verbinden ist. Die Ausführung der Zählung liegt den Gemeindevorständen ob. Dafsien sich Volkschullehrer als Zähler betätigen, was als erwünscht bezeichnet wird, sind die Schulvorstände ermächtigt, soweit notwendig, den Nachmittagsunterricht am 1. und 2. Dezember ausfallen zu lassen. Veranstaltungen, die den Stand der Bevölkerung wesentlich verschoben, wie z. B. Versammlungen, Feste, Jahrs-, Kram-, Viehmärkte, Tagungen von Verbänden und sonstige ähnliche Veranstaltungen sollen am 1. Dezember möglichst unterbleiben.

Der Berliner Magistrat hat die Baukosten für die Untergrundbahn Nord — Süd in Höhe von 58,8 Millionen Mark bewilligt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verkehr.

Im Reichstage war die dritte Sitzung eine Dauer-
sitzung. Erst nach einhalbnacht Uhr abends ging sie mit
einer Plut periodischer Bemerkungen zu Ende, aber noch
immer ist die Debatte über die Fleischsteuerung nicht beend-

Die Erhebung von Schiffsabgaben auf natürlichen
Wasserstraßen wird vom Reichstage zwar angenommen
werden, möglicherweise jedoch nur teilweise ausgeführt
werden können.

Martin Gundeel.

7) Roman von E. Dreffel.
(Nachdruck verboten.)
Nach Det und Weite darf die Notekreiswieder nicht
fragen, sondern nur, ob man ihrer bedarf.

Rußland.

Wegen des Verbois des Hg. Synods, Seelenmessen für
Tollstot abzuhalten, machte sich in der Petersburger Universität
eine starke Bewegung bemerkbar. Die übrigen Universitäten
schließen sich der Bewegung an.

Mexiko.

Der Bürgerkrieg in Mexiko wächst nicht nur an Aus-
dehnung, sondern auch an Stärke. Die plötzliche revolutionäre
Bewegung gegen den Präsidenten Porfirio Diaz ist fast über das
ganze Land ausgebreitet, und es erscheint zweifelhaft, ob die
Regierungstruppen dem Ansturm überall gewachsen sein werden.



Vizepräsident Abg. Schulz

Der Abgeordnete Schulz (Reichspartei) wurde zum
zweiten Vizepräsidenten mit 186 von 311 Stimmen ge-
wählt. 68 Stimmen waren unbeschrieben, 52 lauteten auf
den Abgeordneten Singer (Soz.), 5 waren zerstreut. Ab-
geordneter Schulz, Landtagsrat in Bromberg, vertritt
den 3. Preussischen Wahlkreis.

Gerechthalle.

Der Moabitler Krawall-Prozess. Die Mittwoch-
Sitzung brachte die Aussage der englischen Journalisten,
die in einem Automobil den Schauplatz der Ausschreitungen
aufgesucht hatten. Sie sagten aus, es wäre von einem
Kriminalbeamten das Kommando gegeben, auf sie loszu-
hauen. Sie erhielten auch mehrere Hiebe. Im Kranken-
hause ließen sie sich dann die mehrfach blutenden Wunden
verbinden. Das Gericht lehnt einen Antrag der Verteidiger
ab, den Inhalt des Schreibens verlesen zu lassen, welches
die Journalisten auf ihre Beschwerde von der
Reichsregierung erhalten haben. Kriminalwachmeister

Freitag sagt aus, er habe vermutet, daß die in dem Auto
sitzen den Herren in der Gegend etwas zu tun hätten. Er
rief: „Fort mit dem Auto!“ Und gleich darauf war der
Zusammenstoß mit den Beamten schon erfolgt. Wacht-
meister Harder bekundet, das Auto sei auf den Befehl
nicht fortzufahren, und da hätten die Schutzleute einge-
griffen. Sie vermuteten in den darin sitzenden Personen
Krawallführer. Ein Kommando zum Eingreifen ist nicht
gegeben, die Schutzleute haben ohne Befehl gehandelt, im
Uebereifer. Ein Schutzmann Benzel hat einen Steinwurf
gegen die Brust erhalten und angenommen, derselbe komme
aus dem Automobil. Darauf habe er zugeschlagen. Wie
die Dinge an diesem Abend lagen, konnte man auf alles
gefahrt sein. Der Zeuge verwahrt sich entschieden dagegen,
daß er habe erkennen können, ob es am Streik unbeteiligte
Männer seien, die im Auto waren. Darauf erfolgt
Vertagung bis Freitag.

Das Schwurgericht in Bochum verurteilte den
Bergmann Wilhelm Röder aus Querenburg, der am 17.
September auf der Beche „Julius Philipp“ den Gruben-
aufseher Köter durch einen Revolvererschuß tötete und den
Arbeiter Hase auf die gleiche Weise zu töten versuchte, zu
10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Die Kölner Strafkammer verurteilte den Oberlehrer
Jean Haas vom Seminar in Brühl wegen Abtreibung
zu sechs Monaten Gefängnis. Wie mitangeklagte Magd
des Lehrers, Anna Bohmer, erhielt zwei Monate.

Aus aller Welt.

Gauerkrawalle im Rheinland. Bei der Zusammen-
legung von Grundstücken kam es in Holzweiler zu schwe-
ren Krawallen. Die Dorfbewohner griffen die Land-
messer und Abschäfer in Massen an, so daß sie flüchten
mussten, von der wütenden Menge bis ins Haus des
Bürgermeisters verfolgt. Der Abgeordnete Schiel sucht
vergeblich Ruhe zu schaffen. Sogar die Frauen und Kin-
der vereinigen sich mit den Landwirten und zogen unter
Vortragen einer Fahne mit der Aufschrift „Durch Kampf
zum Sieg“ durch das Feld. Auch die Herdenbesitzer sind
den Feldern ihrer Gespanne stehen, um sich den Zu-
mütanten anzuschließen, die ein Steinbombardement eröffne-
ten. Es gelang erst durch Hinzuziehung fremder Polizei,
die Ruhe wieder herzustellen.

Am Niederrhein grassieren unter der Jugend stark
Masernepidemien. Die Krankheit ist vielfach mit Lungem-
entzündung verbunden. Viele Schulen wurden geschlossen.
Ein hitziges Liebesdrama spielte sich in einem Res-
taurant in Stuttgart ab. Dort erschien in der zu dem
Restaurant gehörigen Wohnung der Kellner Emil Lantke
um ein früheres Liebesverhältnis mit der Tochter des
Wirtes wieder anzuknüpfen. Als er energisch abgewiesen
wurde, zog er einen Revolver und gab drei Schüsse auf
das Mädchen ab, das schwerverletzt zusammenbrach.
Auch der Bruder des Mädchens, der zum Schutze seines
Schwefster herbeikam, wurde verwundet. Lantke löste sich
darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Einige unglücklicher Liebe hat sich in Würzburg die
zwanzigjährige Schülerin der königlichen Musikschule

ein Geld zukommen, meine ich, und dann wäre ich mein eigener
Herr, Juliane.

„Aber immer meines Vaters Sohn, Achim, — sein ein-
ziger. Und der sollte sich hüten, einem Vater, der ihn von
Herzen lieb hat, schroff entgegenzutreten.“

„Nicht ohne Not, Juliane. Wäge es nicht zu diesen
Kreuzerien kommen.“

„Das gebe Gott,“ sagte sie inbrünstig. Sie verschloß
den Koffer und reichte Achim den Schlüssel.

Er nahm ihn und küßte in aufwallendem Abschieds-
schmerz des Mädchens seine Hand.

„Hab' Dank, Juliane, für alles, alles, was du für mich
getan und mir gedenke bist.“

Sie zog leicht die Hand aus der Umklammerung seiner Fingers
und verbarg die eigene Erschütterung unter der sachlichen Frage:
„Bist du nun mit allem fertig? Wann mußt du denn fort?“

„In vier kleinen Stunden. Besorgt ist alles. Die Brüder
wollen mich zur Bahn bringen. Nur Nella muß ich noch
Abschied sagen. Wo steht denn die Kleine? Hab' sie heut noch
gar nicht gesehen.“

„Die schreist dir legend ein Andenken zusammen, hast
sie das natürlich für die letzten Minuten aufbewahrt. Geht
nur in den Garten, da wirst sie schon zu finden sein.“

Er lachte. „Gib's wieder 'nen roten Tabakbeutel? Ich
hab' schon zwei von ihr, und der Koffer ist zu.“

Kurt Juliane lächelte. „Von ihrer Lieblingsfarbe läßt
Nella freilich nicht, aber mehr darf ich nicht verraten. Wirklich
es vielleicht in der Westentasche unterbringen können. Sieh
nur zu, daß du's noch mitbringst.“

Mit langen Schritten lief er hinaus in den frühling-
frischen Garten, der mit dem dem schmucken vorhöflichen
Haus dem Oberlehrer Doktor Ewert zu eigen gehörte.

So beschiedenen das beschränkte Wohnwesen war, war
nicht vergleichbar mit dem großen wälderigen Besitztum,
Achims Klode umfaßten den Namen Ewert in zögerndem
Abschiedstrauer.

Diese Abatten voll duftender Frühlingblumen hatte
er Jahr für Jahr mit den Ewertischen Kindern besetzt
und gepflegt, und wie viele Freuden waren ihm dabei an-
geblüht. Wie gut hatte sich's gelernt in dem Gärten, was

Roch n
aufgef
und au
stük de
teepe
und da
ben un
Befell
denbalu
jede Sp
Ene
New-Y
Direkt
Bauhin
Begen I
Unterne
wegen C
Situatio
von 500
Gouvern
von dem
schaften,
Teil gar
um die
50 Mil
Die
bution
ergab lei
der verfo
Meranlag
„Obduktion
wird, ger
seltenen
vollständ
ein Gebi
des Körper
Durch de
zur teilw
Hinzerich

Die
Paris, z
werden.
was die
ausführig
land Bril
Spielstüch
Neu
hätte lang
stantischen
Josef von
am dem
wegen ich
Sohn der
Lage sa
den J
zu einem
cardi, ein
kieser, auf
den ist un
hat sie gr
eine Siter
Ligaufer
Wahres ist
Magnaten
Werkanten
Reihe ihrer
Dand ist f
nstr. D

den eren
hincin.
Kofen blü
sah und ih
eine Weile
Die fr
Freihige
Gurren
das einzig
das, jezt n
Lebensanfe
Nur i
allerlei pla
und her h
ber in den
rückig mit
Bon J
Sollte
ber die Gat
härteten, ja
angehenden
verboten wa
Aber n
Eigentümer
Gräben, d
getreten.
ernation, d
ließ sich wir
Inbes,
Dame, wem
par's daher
so lang wie
Ulrich,
hoff, sondern
Lagen an d
jung, schone
so sanfte La
Anfangstater
zwischen den
ein tiefer

Roch mit Lpsol vergiftet. Sie wurde tot in ihrem Bette aufgefunden. Die Lebensmüde hatte weiße Kleider angezogen und auf einem Fellede getreten, sie darin zu begraben.

Unbekannte Notwendigkeiten haben in Florenz ein Vubenstück verübt. Morgens fand man die prächtige Marmortreppe des Domes mit grüner Anilinfarbe angestrichen und das Weihwasser der Weichwasserleffel mit Anilinfarben und Jodtinktur vermischt. Ebenso hatte die unbekannte Gesellschaft mit Hammerschlägen einige Säulen der Fassaadenbalustrade verstümmelt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Entdeckung eines Diebstahls in New-York. Einer umfangreichen Betrugsaffäre ist die Polizei jetzt in New-York auf die Spur gekommen. Die Gebrüder Burr, Direktoren der im Jahre 1907 gegründeten Flat Iron Building Company, sind in ihren Bureaus verhaftet worden. Wegen die Verhafteten wurden seitens der Aktionäre des Unternehmens Hunderte von Klagen eingereicht, und zwar wegen Erteilung falscher Auskünfte über die finanzielle Situation von 30 Gesellschaften, die zusammen ein Kapital von 500 Millionen Dollars repräsentieren. Die von dem Gouverneur eingeleitete Untersuchung ergab bald, daß die von den Brüdern „gegründeten“ Zink- und Kupfergesellschaften, Goldminen oder Petroleumlandereien zum größten Teil garnicht vorhanden waren. Man schätzt die Summe, um die die Aktionäre betrogen worden sind, auf mehr als 50 Millionen Dollars.

Die Obduktion des Erpressers Koppins. Die Obduktion der Leiche des hingerichteten Erpressers Koppins ergab keinerlei krankhafte Veränderungen in der Struktur der verschiedenen Organe, von der man auf die sonderbare Bekanntschaft des Erpressers hätte schließen können. Die Obduktion ergab, wie der „B. R.“ aus Leipzig geschrieben wird, gerade im Gegenteil, daß sich der Hingerichtete einer seltenen Gesundheit zu erfreuen hatte. Das Gehirn war vollständig gesund und sehr gut entwickelt. Koppins besaß ein Gebiß, an dem auch nicht ein Zahn fehlte, kein Teil des Körpers zeigte ein Abweichen vom normalen Zustand. Durch den Anatomen konnte nichts gefunden werden, was zur teilweisen Entschuldigung für die leuchtenden Pläne des Hingerichteten hätte angeführt werden können.

Bermischtes.

Die nächste allgemeine Weltausstellung soll nun in Paris, im Jahre 1900 eine solche stattfinden, 1920 abgehalten werden. Das bedeutet auch eine Festtagsgarantie, denn wenn die Pariser Ausstellungspläne für die Ausstellung ausständig machen, denken sie gewiß an keinen Krieg. Deutschland brillierte 1900 in Paris mit seinem Kunstgewerbe, Spielfachen usw.

Neues von der Erz-Fürstin von Chimay. Man hatte lange nichts von Prinz Clara Ward gehört, jener amerikanischen Millionenerbin, die ihren Gatten, den Fürsten Josef von Chimay 1897 nach siebenjähriger Ehe verließ, um dem ungarischen Zigenner-Geigenkönig zu folgen. Jetzt wegen ich Rigo, ein schwarzgläher, leinewegs verführerischer Sohn der Puzta, Witb und Kind in St. St. Aber eines Tages sah er sich selbst verlassen, und Clara Ward gab ihm den Kompaß, weil ihr leicht entzündbares Herz in Liebe zu einem Italiener sehr plebejischen Standes, namens Riccardo, entflammte war. Und jetzt hört man, daß sie auch dieses dritten Gefährten ihres Schicksals überdrüssig geworden ist und Schritte unternimmt, um eine Trennung ihrer Ehe mit Signor Riccardo herbeizuführen. Zu Interdewern hat sie geäußert, ihr Mann mache ihr das Leben durch seine Eifersucht unerträglich. Er behauptet, sie sei in ihren Schaffner verliebt. Und es scheint, daß daran etwas Wahres ist und daß die frühere Gemahlin des vornehmsten Magnaten des Königreichs Belgien allen Kräfte mit dem Schranken umgeht, besagten Schaffner — als Nr. 4 in der Reihe ihrer Männer — mit ihrer Hand zu beglücken. Diese Hand ist übrigens in gewisser Hinsicht keineswegs zu verachten. Denn die Clara Ward, deren Witze in der Stadt

Detroit im Staate Michigan stand, verfügt zwar über kein eigenes Vermögen mehr, wohl aber über eine fünf- bis sechsstellige Rente. Nur ihre Reize haben einigermaßen nachgelassen. Die schlanke Miß von einst ist eine behäbige, fette Matrone geworden, was weiter nicht wunderbar ist, da sie der Benze 40 zählt und ihre beiden Kläder erster Ehe, vor denen man den Namen der Mutter niemals ausspricht — schon erwachsen sind.

Er macht nicht mehr mit! Der bisherige verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ in Mülhausen erklärt in den Blättern des Bezirks eine Erklärung über die Gründe seines Austritts aus der Redaktion des parteiamtlichen Blattes. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Ich erkläre hiermit meinen Austritt aus der sozialdemokratischen Organisation. Ferner erkläre ich meinen Austritt aus dem Deutschen Textilarbeiterverband. Einer Organisation, in welcher Denunzianten unter dem Siegel der Verschwiegenheit des Vorstandes ihr Unwesen treiben können und andererseits begangene Schweigereien und sonstige Dinge auf Kosten der Mitglieder verdeckt werden, habe ich keine Lust, weiter anzugehören. J. Mey.“ — Recht nichtlich muß es da unten in Mülhausen zugegangen sein.

Stempelrecht im Automobilverkehr. Wie in der neuesten Nummer der Zeitschrift des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins mitgeteilt wird, hat das preussische Finanzministerium im Einvernehmen mit den preussischen Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Innern die unabhängigen Behörden angewiesen, daß das Führerzeugnis und das von einem beamteten Arzte auszufertigende Zeugnis, das dem Antrage auf Erteilung eines Führerzeugnisses beizufügen ist, den Zeugnisstempel von je drei Mark erfordern. Dieser Stempel ist in gleicher Höhe unterliegt auch die behördliche Bescheinigung über die Zulassung des Kraftfahrzeuges zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen.

Ein braver Polizeihund. Man berichtet aus Finntrop: Eine tüchtige Bekämpfung wurde von dem Jselohser Polizeihund „York“ hier ausgeführt. Einem Fabrikanten war eine wertvolle Leder in seinem Garten abgestochen worden. Da dem Betreffenden schon mehrere Bäume von ruchloser Hand vernichtet worden waren, beschaffte er sich den Polizeihund. Das Tier nahm sofort dem Täter die Fährte 1100 Meter weit auf, ging durch ein Fenster in die Küche, von dort zurück durch die Haustür, die Treppe hinauf in ein Schlafzimmer an eines der dort stehenden drei Betten. Er sprang sofort hinaus und verstellte. Auf Befragen erklärte der Jäger der Wohnung, daß sein Sohn dort schlief. Dieser besand sich gerade auf dem Felde. Er wurde geholt, und der Hund ging zum zweiten Male dem Täter los und stellte den bereits Verdächtigen, indem er ihn andauernd verstellte. Hierbei stellte sich heraus, daß er durch das Fenster den Hinweg angestrichen hatte.

Der englische Dampfer „Stridar“, mit einer Ladung Getreide vom Schwarzen Meer nach Deutschland bestimmt, ist bei West in dichtem Nebel auf die Felsen aufgelaufen und verloren. Die Besatzung des Dampfers konnte gerettet werden.

Frau Nebel gestorben. Die Frau des deutschen Reichstagsabgeordneten und Sozialistenführers August Nebel ist in Zürich gestorben. Sie bestand sich seit einigen Wochen bei ihrer hier verheirateten Tochter. Frau Nebel stand im 60. Lebensjahre und stammte aus Leipzig. Politisch hatte sie sich niemals betätigt. Die Feuerbestattung fand Freitag nachmittag im hiesigen Krematorium statt.

Der Kaiser von China gegen das Opiumrauchen. Der Herrscher des Reiches der Mitte hat in energischer Weise gegen das Opiumrauchen Stellung genommen. Wir aus Kinn gemeldet wird, ist durch einen Erlaß des Kaisers der Bezirkschef Uichause wegen Opiumrauchens verabschiedet worden. Der Generalgouverneur Hsiliang und der Gouverneur Chen wurden wegen Anstellung des Entlassenen dem Gericht übergeben.

Stimme mit verstellter Dringlichkeit zu: „Nur mir schnell runter, Kinn. Welch ein Glück, daß du gerade vorbeigehst. Eben bist ich fertig geworden, nun kann ich dir doch Adieu sagen.“

Wann kommst du? Ich dich ein „Kommst“, um dir die Hand geben zu können zum Abschied? Da hört sich alles auf. Nello. Gehst du mir so weit aus dem Wege, ist dir's ja doch egal, ob ich nun fort muß oder nicht.“

Er treibt ihr wirklich gekränkt den Rücken. Das reizende Bild des niedlichen jungen Dingelchens im Rahmen der rosigen Blüten läßt gar keinen Raum auf ihn.

„Und dir ist's egal, ob ich den Hals breche oder nicht, du Großhändler“, scholl es ihm nach.

Er antwortete nicht. Langsam ging er dem Hause zu und wandte sich selbst nicht um, als er ein Brechen und Knacken von Zweigen hinter sich hörte.

Er bewachte, Nello tat sich nichts. Die Kletterer wie ein Kesseln, und wie die Katzen fiel sie immer auf die Füße. Na, und kriegte sie mal einen Knuff ab, dann hatte sie ihn verdient.

Und da hing sie auch schon an seinem Arm, einen großen Miß im neuen langen Kleid und das goldbraune Haar greulich zerzaust, eine wilde Hummel, aber keine junge Dame, der der Hof schon über die Fußspitzen ging.

„Wilst du mir wohl Adieu sagen, böser Junge du? Ich komm doch nicht eher kommen, als bis ich fertig war. Da!“

In seiner Hand leuchtete ein mit bunter Seide, in der allerdings Nellas bevorzugtes Rot dominierte, gesticktes Band, und er konnte es wirklich in der Westentasche unterbringen, denn es war ein Piercipfel.

„Wilst du brauchen, ja? Heinrich hat mir Bescheid gesagt damit, der kriegt aber keinen.“

So hatte sie sich also doch um ihn gekümmert. Mit ihren ungeduldrigen Fingern gar noch was für ihn zusammengeballt. Er lächelte sie verlobt an. So war's immer gewesen. Dann konnte dem Unband nie lange gram sein. Jede Unvernunft machte sie hinterher durch eine liebe Warmherzigkeit gut.

Und wie er sie nun wirklich ganz zerfaßt anjah, bemerkte er eine lange rote Schwamme auf ihrer runden Backe und helle Tränen in den hohlebraunen Augen. „Du hast die

Das Jubiläum der Lehrerinnen. Meber das Ausscheiden der Lehrerinnen aus dem Schuldienst im Falle ihrer Verheiratung hat der preussische Kultusminister in einem soeben ergangenen Erlaß neue Bestimmungen getroffen. Er findet danach kein Bedenken, in die Anstellungsurkunden der Lehrerinnen und in die Besoldungsordnungen allgemein die Bestimmung aufzunehmen, daß deren feste Anstellung im Falle ihrer Verheiratung mit dem Tage der Eheschließung ihr Ende erreicht, sofern nicht im örtlichen Schulinteresse die Entlassung erst mit dem Schlusse des Schulhalbjahres erwünscht erscheint. Eine Hinausschiebung des Entlassungstermins über diesen Zeitraum hinaus ist dagegen keinesfalls zulässig. Dadurch wird jedoch, wie der Minister ausdrücklich hervorhebt, das Recht der Schulaufsichtsbehörde, eine verheiratete Lehrerin widerruflich mit der Verwaltung einer Schulstelle zu beauftragen, nicht beschränkt.

Kleine Weisheiten. In Groß-Berlin gibt es nach der letzten Zahlung 60,000 Hunde, für die die Steuer entrichtet wird. — In Britisch-Ostindien tragen nach einem amtlichen Bericht in einem Jahre 19738 Personen Schlangenbissen, 909 Menschen wurden durch Tiger getötet, 302 hielten Leoparden zum Opfer, 269 kamen durch Wölfe um und 686 wurden durch andere Raubtiere ums Leben gebracht. — In Europa kamen im letzten Jahrhundert 2,000,000 Menschen durch Selbstmord ums Leben. — Die britische Familie gibt im Durchschnitt jährlich 324,92 M. für alkoholische Getränke und 56,40 Mark für Tabak aus. — Die Großstädte Deutschlands zählen ihren ersten Bürgermeistern folgende Jahresgehälter: Köln 25,000 Mark, Elberfeld 18,000 Mark, Barmen 18,000 Mark, Arefeld 20,000 Mark, Duisburg 20,000 Mark, Dortmund 17,000 Mark, Wiesbaden 20,000 Mark, Frankfurt a. M. 24,000 Mark, Berlin 36,000 Mark, Charlottenburg 24,000 Mark, Hannover 20,000 Mark, Kiel 15,000 Mark, Danzig 18,000 Mark, Halle 15,000 Mark, Königsberg 18,000 Mark, Breslau 30,000 Mark, Posen 20,000 Mark, Magdeburg 18,000 Mark, Cassel 16,000 Mark, Braunschweig 12,000 Mark, Dresden 20,000 M., Chemnitz 20,000 M., München 21,000 Mark, Nürnberg 25,000 Mark, Stuttgart (einschließlich Repräsentationsgeldern) 20,000 Mark, Metz 15,000 Mark und Straßburg 18,000 Mark. Hierzu kommt noch der Betrag für Repräsentationen und teils freie Dienstwohnung. — Der größte Baum im Berliner Tiergarten ist eine 300jährige Eiche, die ca. 30 Meter hoch ist. — Die europäischen Staaten verbrauchen jährlich ca. 200,000 Sack Kaffee. — In Deutschland halten 38 Proz. der Familien Hunde, in Schweden sind es 72 Proz., in Frankreich gar 74 Proz. — Die Bibelammlung des Papstes umfaßt 412 Exemplare, darunter sehr wertvolle alte Erstausgaben. — Die deutsche Kaiserin spricht sehr gut dänisch. — Nach einer vierhundertjährigen Sitte gibt die Familie des englischen Grafen Essex jeder Familie ihrer Grafschaft, die sich ein Jahr und 1 Tag nach der Hochzeit noch nicht gestritten hat, ein fettes Schwein und ein Faß Bier. Trotzdem ist der Preis erst im ganzen fünfmal zur Verteilung gelangt. — Der französische Staat erhält jährlich durchschnittlich 15,000,000 Francs Steuer von konfessionierten Spielläden und Spielbanken.

Für Geist und Gemüt.
Rosen in Herbstesnacht.
Eine Rose heut in Herbstesnacht: Brach ich für dich,
Die hat ersterbend leis gefragt: Was pflichtest du mich?
O Rose, sprach ich, zürne nicht: Für's Liebchen dich
Weiß ich als Gruß nur zum Gedicht. Nur dich allein!
Brach Rosen ich für's Lieb noch heut In Sturmesnacht
Darf nie mir sein in banger Zeit Mein Lieb verzagt!
Müller v. Tancport.

den ersten warmen Tagen bis in den späten Herbst hinein. Immer war's schon hier, ob die Springen und Rosen blühten, oder man unter fruchtbareren Obstbäumen lag und ihren Segen begutachtete und darüber das Vernein eine Weile vergaß.

Die Stauden jetzt in Blüte, schneeweiß und roseneot. Reihige Büschel von Reich zu Reich. Das leise Surren und Singen der gaulenden Blütenwärmer war das einzig vernünftige Geräusch in dem kleinen Oden, das, jetzt markmäßig still, sonst der Tummelplatz fröhlicher Lebensaufregungen war.

Nur die Sonne malte auf den gelben Sandwegen allerlei phantastische Lichter und Schattenstriche mit hin und her huschendem Insekt, denn der lustige Frühlingwind, der in den noch spärlich belaubten Zweigen tanzte, spielte neckisch mit ihren Strahlenstrahlen.

Bon Nello sah kein einzuweilen nichts.

Sollte sie bei den Kammen sein, die im Schuppen, über die Gartengeräte beherbergt, ein zirkulär behütetes Lascin süßten, ja ein so streng bewachtes, daß zum Beispiel den beiden angehenden Mediziner der Eintritt dort bei Leibeshausen verboten war.

Aber nein, die Kleine hatte ja ihr ängstlich gewahrtes Eigentumsrecht an den geliebten Tierchen feierlich den jüngeren Brüdern, dem Zwillingenpaar, das erst in Quarta ins abtreten. Dieser gewöhnliche Akt dauerte seit Nello's Konfirmation, die kürzlich gewirkt, um — mit langen Kleibern ließ sich wirklich zu schelten in den niederen Kammerhall kriechen.

Indes, Nello war noch eine völlig unangelegene kleine Dame, merkwürdiger wie der Frühlingwind; unwidriglich war's daher nicht, daß sie trotz heroischer Entfaltung dennoch, so lang wie sie war, bei den geliebten Viechern lodte.

Allein, das langweilige Fremden sah nicht in Kammerhall, sondern auf einem Apichann. Als hätte mit süßenden Augen an dem alten krankehaften Grauenweiner vorübergeh, schonte er ein Blütenzweig auf ihn nieder, den der heut so sanfte Lenze nicht verlißt haben konnte. Nach dem Ungeklärten auschauen, sah Kinn dann auch hoch oben zwischen den rosa Blüten ein helles Kleid schimmern, als wäre's ein riesiger Schmetterling, und zugleich viel ihm eine weitere

doch nicht weh getan, Nellochen?“

Sie wuschelte schnell mit ihrem Ärmel über die feuchten Augen. „Dummes Zeug, ich werd' doch noch Bettlern können, trotz dem Gefammel.“ Sie schüttelte grünnig ihr gerissenes Kleid. „Was, so was gibt's nicht.“

„Ja, warum heulst du denn?“

„Du ich ja gar nicht mehr. Aber wenn man so angetanzt wird für seine gute Absicht.“

„Na, Nello, das ist nun wieder Backfischlogik. Erst rennst du mir aus dem Weg, daß ich dir kann noch adieu sagen kann, und dann soll ich auch noch dankbar ahnen, daß du hoch über der Erde was für mich gewöhnlichen Tierlichen fabrizierst. Hättest du nun da unter dem Apfelbaum jungfräulich fittig auf der Bank gesessen und mir von weitem die rote Fahne zugehauen, wäre ich dir natürlich sofort gerührt um den Hals gefallen. Ich kann's übrigens nachholen, wenn es dir so um meine Erkenntlichkeit zu tun ist.“

„Unterließ dich, oder du kriegst noch ein anderes Andenken mit,“ und sie hielt ihm ihre zehn niedlichen Finger mit den fein gespitzten rosigen Nägeln bedrohlich vors Gesicht.

Da packte er lachend die kleinen Ärmel. „Du rabiaste Deern, wie soll man dir's dann rechtmachen? Man weiß nie, bist du einem löse oder rasend gut. O weh'n, in geht die Heulerei wieder los, — ich tu dir doch gar nichts.“

Er ließ ihre Hände fahren und wuschelte ihr mit dem eignen Tuch die aus' neue rinnenden Tränen ab, wobei ihm der unbehagliche Gedanke kam, daß mühten bloß die Jungens sehen.“ Dennoch rührten ihn diese Tränen des Widrigens vermögen, daß er das liebe Ding am liebsten in den Arm genommen und wie ein Kind beruhigt hätte. Denn er schloß es recht gut, die Tränen galten ihm, es waren Abschieds- und Reuestränen zugleich.

Mit ihnen wollte Nello alle Streiche auslösen, die sie ihm während des zehnjährigen Zusammenlebens je gespielt und er ihr doch nie nachgetragen, weil eben, so wie heute, immer eine Art ausgleichender Piercipfel hinterher gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Mehrere tüchtige
Stuhlbauer
für dauernd suchen **Ernst Wolf & Cie.**
Gelegenheitskauf!

Sprechapparat mit ca. 20 Platten
billig zu verkaufen. Offerten postlag.
unt. O. A. 90 nach Großsösa.

Rodel-Schlitten

in Esche u. Buche empfiehlt billigst
Albert Schelzig.

Ein golden. Armband
von der König Albert-Höhe bis zur Obergasse
am Sonntag verloren worden. Abzug-
gegen Belohnung bei Frau verw. Ullrich.



Habe in Kleinölsa Nr. 7 einen
Resterhandel

eröffnet. Gleichzeitig empfehle
**fertige Frauen- u. Männer-
hemden, Kleider- u. Kostüm-
stoffe** u. sonst. m. Um gütige Berücksichtigung bittet
hochachtungsvoll
Paul Lieber.

Persil, Henkels Bleichsoda
empfehlen **Paul Brückner.**

In **Döbelner Terpentinseife**
empfehlen **Paul Brückner.**

**Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!**
Kostenlos will ich auf Wunsch jedem,
welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhl-
beschwerden, Blutstockungen, sowie an
Hämorrhoiden, Flechten, offene Boine,
Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche
Patienten, die oft jahrelang mit solchen
Leiden behaftet waren, von diesem lästigen
Uebel schnell u. dauernd befreit wurden.
Hundert Dank- u. Anerkennungs schreiben. Lieg. vor.
Krankenschwester Klara,
Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Telefon Nr. 86.
Geschäftszeit:
wochentags: 1/9-1
3-1/2
Sonnabends: 8-4

Vereinsbank

e. G. m. b. H.
■ **Dippodiswalde.** ■ Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu coulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.
Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuss je nach Kündigung.

Weihnachts- Kleider

Für Geschenke besonders geeignet!

ca. 50

verschiedene Kleider im großen Fenster
ausgestellt.

Carl May, Deuben.

Für die anlässlich unserer

Hochzeit

überaus zahlreich dargebrachten Geschenke und Ehrungen
sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

Rabenau, am 27. November 1910.

**Paul Lohse und Frau
Martha geb. Ullrich**

Soeben eingetroffen: Feinster lebendfrischer

Schellfisch

und Bratschollen auf Eis lagernd bei
Carl Schwind.

Palmin
frisch eingetroffen, offeriert
Paul Brückner.

2 neue Puppenstuben
zu verkaufen Hauptstr. 16 ptr.

Hafercacao
à Pfund 100 Pfg.
Bei Einkäufen eine Dose f. cand. Cacao-
thee als Probe gratis.
— R. Selbmann, Hauptstrasse 49. —

Echt Feiners Kräuterlikör
empfehlen **Paul Brückner.**

Wer v. Hausfrauen schon überverteilt word. ist,
wer gute Ware zu soliden Preisen kaufen will,
kann nur sein Bedarf von

**Besen, Kartätschen,
Bürsten u. Pinselwaren**

beim **Bürstenbinder, Deuben,
Dresdnerstrasse 7, besien.**
Größtes Spezialgeschäft am Plage.
Streng reelle Bedienung, eigenes Fabrikat
Größte Auswahl in: Wäscheleinen u.
Klammern, Seife, Seifenwaren, Kofos-
matten, usw. in gros. in detail.
Hochachtungsvoll **Döwald Pächter.**

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-

Auflösung

meines gesamten Waren-Lagers bestehend in:
Woll-, Weisswaren, Wäsche, fertige Kleidungsstücke
für Herren, Damen, Kinder, zu staunend billigen Preisen.
Der **Ausverkauf** und die **Ausverkaufspreise** bieten dem
geehrten Publikum die beste Kaufgelegenheit. Hochachtungsvoll

J. Salinger, Deuben,
Dresdnerstrasse 65.

Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen

Hausbesitzer-Verein Rabenau.

Dienstag, den 29. Novbr.
Versammlung
im Stadtkeller.
Zahlreiches Erscheinen erbeten.
Der Vorstand.

**Heute frisch geräucherter
Flusspöckel, ger. Heringe,
Kieler Pöckelinge,**
bei **Carl Schwind.**

Nudeln und Makkaroni

nur gute Qualität
empfehlen **O. Weisse, Bismarckstr.**
Echt Westf. Steinhäger Marke „Me-
grohwater“ in 1/2 Ltr.-Küngen u. **Elmen-
dörfer Alter Korn** in 1/2 u. 1/4 Ltr.-
Küngen. Diese beiden Korn- u. Branntweine
sind absolut rein, nur aus den besten Ma-
terialien (Malz u. Roggen) bereitet u. als
bester Ersatz für Cognac zu bezeichnen.
Niederlage für Rabenau u. Umgegend bei
Carl Schwind.

Puppen-Klinik

von
**Franz Pippmann, Deuben,
Dresdnerstrasse 46**
empfehlen sein großes Lager von
**Kugelgelenk-Puppen,
Charakter-Puppen,
Puppen-Köpfe,
-Schuhe, -Strümpfe,
Puppen-Ferrücken**
von echtem Haar.
Reparaturen jeder Art Puppen.

H. Schöpsfleisch
empfehlen **Paul Brückner.**

**Puppenwagen
Sportwagen
Piccolowagen**

BRUNNEN
zu äußerst billigen Preisen
**Albert Schelzig, Korbmachermstr.
Rabenau.**

Zuckerhonig
in 10 Pf.-Eimern zu 3,25 Mk.
empfehlen **Paul Brückner.**

Neueste Farbentöne in:
blaugrün, braun, olive, resede, schwarz,
marineblau, lila, erica, prune, elfenbein.

Satintuche ≡ Serge ≡ Cheviot

Meter 100, 160, 200, 215, 250, 275, 300, 325, 360 Pf.	Meter 195, 200, 210, 260, 325, 490 Pf. Damentuche 375, 450 Pf.	Meter 100, 120, 135, 160, 190, 210, 240, 325, 350 Pf.
---	--	---

Blaugrüne Caros ≡ Rockstoffe

Meter 85, 165, 200, 240, 250, 270 Pf.	Meter 120, 155, 160, 165, 205, 235 Pf.
--	---

Nur gute preiswerte Stoffe!

Keine Grossstadt kann gleiche Qualitäten billiger aufweisen.
Gestickte halbfertige Blousen

in crem, Wollbatist und Satintuch von 3.75 bis 10 Mark.